

## Weitere Informationen und Tipps

### Textmarker

Kein leuchtendes Beispiel sind die konventionellen Flüssigkeitsmarker.

Zu diesen Giftstiften gibt es funktionale und ökologisch unbedenkliche **Alternativen**:

- Wichtiges kann einfach mit verschiedenartigen Buntstiften oder sogar mit Bleistift unterstrichen werden (die Großelternmethode).
- Es werden sogenannte Fluorliner bzw. Trockentextmarker mit Holzschacht verwendet. Diese Stifte sehen aus wie dicke Buntstifte (Dickies) und haben fluoreszierende Farben ohne Lösemittelzusätze. Die Leuchtpigmente sollen keine Schwermetalle enthalten.

### Vorteile der **Trockentextmarker**:

- Auf dünnem Papier schlägt die Farbe nicht auf die Rückseite durch.
- Sie haben kein Plastikgehäuse, trocknen nicht ein wie die Flüssigtextmarker, wenn die Verschlusskappe nicht fest aufgesetzt wird und sind somit durch eine längere Lebensdauer erheblich kostengünstiger.
- Obwohl das Markieren mit dem Trockentextmarker durch mehrmaliges „Hin und Her“ zeitlich deutlich länger dauert, ist der lernpsychologische Vorteil aber höher zu bewerten. Die Augen bleiben länger auf dem zu markierenden und damit zu merkenden Wort, so dass der Einprägungseffekt deutlich höher einzuschätzen ist als beim schnellem „Wischen“ mit dem Flüssigkeitsmarker.

### Hefte

Schulhefte in allen Variationen sind immer noch die wichtigsten Schreibmittel im Schulalltag. Nimmt man alle Materialien zusammen, die ein Schulkind zu führen hat, so ergibt dies ein recht „schweres Bündel“. Einsparung ist meist nicht möglich, da viele Fächer auch viele Hefte erfordern. Aber werden die Hefte auch sinnvoll beschrieben? Wir beobachten:

Zu viele Hefte werden vorzeitig weggeworfen, obwohl noch viele Seiten unbeschrieben sind.

Zu viele Kinder schreiben zu groß, so dass zu oft ein neues Heft gekauft werden muss.

Andere lassen Seiten aus, schreiben spaltenartig nur die halbe Seitenbreite aus.

Zwischen den Arbeiten werden zu große Abstände gelassen. Seiten werden nicht vollgeschrieben.

Rückseiten werden nicht mehr beschrieben. Warum eigentlich?

- Die **BUND Schreibwaren- und Schulheftserie** verbindet alle Anforderungen an Optik und Gebrauchstauglichkeit im Schulalltag mit den ökologischen Aspekten des Recyclingpapiers.
- Ihre weiße Farbe erhalten die Schulhefte durch eine Oberflächenleimung mit Naturstoffen wie Kaolin, Latex, Kreide und Stärke, ein besonders umweltfreundliches Verfahren, für das keine chlorhaltigen Bleichmittel eingesetzt werden.
- Sie bieten damit **alle ökologischen Vorteile von Recyclingprodukten**, ohne erkennbare Unterschiede in Weißegrad, Funktionalität und Oberflächenbeschaffenheit.
- Die Schulschreibqualität ist so hoch, dass eine Tintenkillereignung und **Tintenfestigkeit** auch die Beschreibung der Rückseiten möglich macht.

## Schreibblöcke

Die derzeit so „angesagten“ Spiralblöcke mit Metallspirale beurteilen wir für den Schulalltag als ungeeignet. Das Herausreißen und „Abfützeln“ der Seiten führt durch **Lärm und Ablenkung** zu unnötigen **Störfaktoren** während des Unterrichts, die den Kindern das Lernen und den Lehrkräften das Lehren erschweren.

- Geeigneter sind deshalb die klassischen Schreibblöcke mit **Zweifachlochung** und **Kopfabriss**, auch weil sie keine Papierfützel im Klassenraum hinterlassen.

## Blei- und Farbstifte

Seit etwa 200 Jahren gibt es bereits den Bleistift in seiner heutigen Form. Der Stab aus Holz enthält eine Mine, die aus Graphit, Ton, Wachs und Fett besteht.

- **Bleistifte sind die umweltfreundlichsten Schreibmittel.** Sie sind, wann immer möglich, zu bevorzugen.
- **Unlackierte Stifte** sind den lackierten Schreib- und Malstiften vorzuziehen.

Es zeigte sich bei Untersuchungen, dass bei Lackierungen von Buntstiften deutscher Marken Schwermetalle (Blei, Chrom, Cadmium) nur selten zu finden waren. Billigprodukte aus Fernost wiesen dagegen **Schwermetallgehalte** auf, die Kindern gefährlich werden können. Zu unterstellen ist auch, dass diese Produkte als Bindemittel nicht die Zellulose, sondern die giftigen Kunststoff-Ausgangssubstanzen Styrol und Methacrylsäureester enthalten. Auch Kunststoffe wie Polystyrol und PVC werden verwandt.

## Filzstifte

Diese Stifte gibt es in vielfältigen, vielfarbigen und formschönen Modellen. Der „Zwang“ bei Kindern, auch solche Schreibmittel zu besitzen, ist deshalb groß und nicht nur einzelne Stifte zieren die Mäppchen. Ganze Batterien von Faserstiften werden im Schulgepäck mitgeschleppt. Da gibt es Stifte, die duften nach Apfel, Birne, Himbeere und anderen Früchten. Aber hinter den attraktiven Schreibwaren verbergen sich Umweltprobleme. Zum einen beinhalten sie **giftige Stoffe**, zum anderen wandern sie nach **kurzer Lebensdauer**, u.a. durch Austrocknung, mit all den Resten ihres giftigen Inhalts zum Müll. Filzstifte verführen obendrein zum Beschmieren von Tischen, Stühlen und Wänden. Zum Kolorieren sind Filzstifte nur bedingt geeignet. Farbübergänge können mit ihnen nicht dargestellt werden. Die Farben wirken immer knallig und nicht natürlich.

- Für die Arbeit in der Schule sind Filzstifte **nicht notwendig!** Es gibt kein Unterrichtsfach, das die Benutzung von Filzstiften dringend vorschreibt.
- Eine **Alternative** stellen die unlackierten Dickkernbuntstifte (Dickies) dar. Sie stehen den Filzstiften, was Farbintensität, Volumen und Haltbarkeit anbelangt, in nichts nach.

## Kugelschreiber

Für größere Schularbeiten oder Reinschriften sind Kugelschreiber wegen ihrer **Neigung zum Schmieren** (zu viel Schreibpaste aus der Mine) weniger geeignet. Einmal Geschriebenes kann **nicht gelöscht** werden. Zudem sind sie **weniger umweltverträglich** als Füllhalter mit wasserlöslicher Tinte. Bei den Rezepturen für Kuli-Paste geben sich die Hersteller geheimnisvoll. Für die enthaltenen Amine

müssen strenge Grenzwerte eingehalten werden (Verdacht, Krebs zu erregen). Die Minenrohre bestehen oft aus Kunststoff, in höherer Qualität aus Messing, Stahl, oder Kupfer-Nickel Legierungen. Kulis gehören in die **Restmülltonne**. Sie bestehen zwar aus Wertstoffen, aber die Mengen sind so gering, dass eine getrennte Entsorgung unpraktisch ist. Dies allein spricht gegen ihre Benutzung. Kulis sind heutzutage **Wegwerfartikel** und dienen vorrangig als Werbeträger. Minderwertige Kulis werden alsbald in den Müll entsorgt. Kaum mehr werden leere Minen ersetzt.

- Für die Arbeit in der Schule sind **Kugelschreiber nicht notwendig**. Deshalb empfehlen wir, den vermeintlich antiquierten Bleistift zu benutzen.

## Etui

Leider haben in den letzten Jahren die sogenannten „**Schlampermäppchen**“ Einzug gehalten in die Rucksäcke der Kinder und damit in die Unterrichtsräume. Aus persönlicher Unterrichtserfahrung lässt sich sagen, dass diese Mäppchen einen **erheblichen Störfaktor im Unterricht** darstellen. Durch ständiges Auf- und Zuziehen des Reißverschlusses, durch klapperndes Suchen nach z.B. dem Bleistift, der, nach lautem Ausschütten des Schlamperinhalts - wobei noch ein Teil auf den Fußboden fällt - doch nicht gefunden wird, weil nicht vorhanden, sind diese „Schlamper“ verantwortlich für unnötigen Lärm und Störung der Konzentration von Schülern und Lehrern.

- Schulkinder sollen nur die **klassischen Etuis** mit zwei oder drei Fächern führen, keine „Schlampermäppchen“.
- Eine längere Haltbarkeit z.B. von Ledermaterial ist ein Vorteil.

## Umschläge für Hefte/Bücher

Umschläge bestehen meist aus Plastik bzw. Kunststoff-Folie. Sie wirken in neuem Zustand attraktiv, weil sie glänzend, schön gemustert oder farbig sind. Sie schützen vor Fett- und Wassertropfen und helfen, sogenannte „Eselsohren“ zu vermeiden. Es gibt aber auch Nachteile bei der Benutzung dieser Umschläge. Sie sind einzeln zwar leicht, in der Menge aber schaffen sie **zusätzliches Gewicht** im Schulranzen, der meist schon durch Bücher schwer genug ist. Abgesehen davon, dass sie aus Kunststoffen hergestellt sind, die bei Produktion und Entsorgung Umweltprobleme verursachen, altern diese Umschläge verhältnismäßig schnell. Sie werden brüchig und auch die Farben verblassen. Durch die Dauerbelastung im Schulalltag werden sie daher **schnell unschön** und eher als gedacht dem Müll zugeführt.

- Deshalb auf Plastik- und Folienumschläge verzichten.
- Stattdessen Hefte und Bücher nach der guten alten „**Großelternmethode**“ mit Pack-, Geschenk-, Zeitungs-, Illustrierten-, oder Tapetenpapier schützen.
- Außerdem ist diese alte „Kulturtechnik“ eine wertvolle Übung für die Ausbildung der **Feinmotorik** unserer Kinder.
- Das **Selbermachen** fördert die Sorgfalt und die Wertschätzung.

## Schnellhefter

Auch hier sind die Schnellhefter aus **Pappe** in Recyclingqualität aus denselben Gründen wie eben ausgeführt den Schnellheftern aus Plastik vorzuziehen.

Zu diesem ökologischen Argument kommt noch ein wichtiger **lernpsychologischer Vorteil**. In den Papp-Heftern kann das beschriebene Blatt nach hinten abgeheftet werden. Die Aufzeichnungen können also **wie in einem Buch** angeordnet und gelesen werden. Außerdem kann auf der ersten Seite, ebenfalls wie in einem Buch, das **Inhaltsverzeichnis** eingerichtet werden. Beide Anordnungen sind in Plastikheftern nicht möglich. Inhaltsverzeichnis in 3 Versionen: *Inhaltsverzeichnis Schreibschrift* oder *Inhaltsverzeichnis Druckschrift* oder *Inhaltsverzeichnis mit Figuren*

### Füller/Patronen/Tintentank

Füllhalter mit **wasserbasierter Tinte** - ohne zusätzliche Lösungsmittel - sind Kugelschreiber und Filzstift vorzuziehen. Es bleibt aber das Problem der Tintenpatronen. Wer diese kauft, hat die Nachfüllung zwar einfacher, dafür aber weniger umweltfreundlich. Zurück bleiben leere Plastikpatronen, die in den Müll wandern. Wer die geringe Größe dieser Patronen betrachtet, denkt vielleicht: ‚Das bisschen Müll macht nichts‘. Vergleicht man aber die Menge an Plastikpatronen, die die gleiche Menge Tinte fassen wie ein Tintenfasschen aus Glas, dann wird deutlich, was besser ist. Die Menge an Plastikpatronen ist immerhin etwa dreifach so groß wie ein Tintenfass, wobei dieses der Glaswiederverwertung zugeführt werden kann. Wer also Müllberge vermeiden will, muss bereits bei vermeintlich kleineren Dingen anfangen. Viele hunderttausend Schüler könnten unnötigen Plastikmüll vermeiden.

- Wieder modern wird der gute alte **Kolbenfüller** als umweltfreundliche Alternative zu Wegwerfartikeln wie Kugelschreibern und Faserstiften.
- **Der Tintenkonverter oder Kolbenkonverter macht aus einem Patronenfüllhalter einen Kolbenfüllhalter.** Anstelle einer Patrone wird der **Kolbenkonverter** in den vorderen Teil des Füllers **eingeschraubt** oder **eingesteckt**. Anschließend wird der Konverter mit einer Tinte eigener Wahl aus dem **Tintenglas** befüllt. - Die Tintenkonverter werden, einmal angeschafft, **nicht weggeworfen**.  
<https://lineatur.expert/wie-nutzt-man-einen-tintenkonverter/>
- Als individuelles Schreibwerkzeug gibt ein Füller der Handschrift den **persönlichen Schwung**.